



Begeisterten die Kunstfreunde im Zehentstadel: Die Werke von Tessa Wolkersdorfer. Am vergangenen Wochenende stellten dort zahlreiche Maler, Musiker und Literaten ihr Können zur Schau.

FOTO: MARTIN

„So toll war es noch nie“

Das 17. Kunstwochenende im Zehentstadel lockte wieder zahlreiche Besucher nach Moosburg. Sie erlebten eine Ausstellung, die die hohe Qualität der vergangenen Jahre sogar noch übertraf.

VON MARIA MARTIN

Moosburg – Es war eine Ausstellung der Superlative. Das 17. Kunstwochenende im Zehentstadel lockte am Samstag und Sonntag wieder zahlreiche Besucher nach Moosburg. Maler, Musiker und Literaten boten ein ausgesprochen interessantes Programm, dessen Qualität die Ausstellungen in den Vorjahren noch um einiges übertraf. Einen „Querschnitt“ durch die zeitgenössische Kunst in Bayern wolle man mit der beliebten Veranstaltung alle Jahre bieten, sagte die Vorsitzende des Vereins

Altstadtförderer Moosburg, Daniela Eiden. Moosburgs Kulturreferent Rudi Heinz wurde deutlicher: „So toll wie diesmal war es noch nie.“

Die ausstellenden Künstler boten in der Tat eine spannende Mischung an unterschiedlichsten Techniken und breitgefächerten Themen. Mit einem fast zynischen Augenzwinkern lässt Klaus Busch die barocke Bier- und Bazi-Gesellschaft in Bayern lebendig werden. „Patrona Bavariae“ nennt er seine Zeichnung in Pastellkreide, in der Ähnlichkeiten mit lebenden Politikern und geistlichen Würdeträgern sicherlich nicht ganz zufällig sind. Ein interessantes Spiel mit Schwarz und Weiß bietet er in seinen „musikalischen Akten mit Instrument“.

Ein großer Könnler in Sachen feingliedriger Zeichnungen ist Fritz Dettenhofer aus Freising. Viele Landkreisbürger kennen ihn als Betreiber der Galerie 13 in der Dom-

stadt. Dettenhofer stellte kleinformatige Schwarz-Weiß-Arbeiten in Bleistift, Tusche und Gouche vor. Fast explosiv wirken im Gegensatz hierzu die großformatigen Bilder von Tessa Wolkersdorfer. Sie überzeugte mit starker Bildsprache. Alltägliche Einrichtungsgegenstände werden in surreale Umfelder gestellt: „Draußendaheim“, so der Titel der Bilder, die beim Betrachter die Imagination hervorrufen, in eine Fata Morgana einzutreten.

Wohlthuend in der Mitte der Ausstellung zentriert waren die Plastiken des Stein- und Holzbildhauers Peter Heesch. Seine Tier- und Fantasiefiguren, in denen er die natürliche Haptik des Holzes als Gestaltungsmittel einsetzt, sind wahre Meisterwerke. Die Pigment- und Acrylarbeiten von Tina Burzin aus Freising überzeugten durch wohlthuende Farbkompositionen. Ingrid Künne zeigte auße-

wöhnlich interessante Cyanotypen, in denen sie Fotografie, Zeichnung und Malerei vereint.

Doch nicht nur die Augen wurden beim Kunstwochenende gereizt. Das „Sahnehäubchen obendrauf“, so wie Daniele Eiden humorvoll anmerkte, setzten Titus Waldenfels und Michael Reiserer. Mit Gitarre, Akkordeon, Schlagzeug und Gesang verwandelten die beiden Musiker den Zehentstadel zur Vernissage am Freitagabend in eine „klingende“ Galerie.

Am Samstag lasen Schüler des Karl-Ritter-von-Frisch-Gymnasiums sowie der Montessori-Schule aus bisher unveröffentlichten Texten. Der Münchner Krimiautor Harry Kämmerer nahm die Besucher am Sonntag auf spannende Spurensuche mit. Fazit: Ein reichhaltiges und mit Verstand ausgewähltes Programm, das den Organisatoren viel Lob einbrachte.